

Wie offenbart die Hochrüstung der USA das Streben nach militärischer Überlegenheit?

- **Aggressive Kreise sind gegen Abrüstung**
- **Neue Waffen bringen Milliardenprofite**
- **Imperialistische Pläne gehen nicht auf**

Die Wahrung des militärstrategischen Gleichgewichts erwies sich in den letzten zwei Jahrzehnten als ein wesentlicher, den Frieden stabilisierender Faktor. Von der Sowjetunion und der sozialistischen Gemeinschaft wurden in den vergangenen Jahren viele Vorschläge unterbreitet, die zum Ziel haben, dieses Gleichgewicht bei einem immer niedrigeren Niveau der Waffen zu sichern. Ganz in diesem Sinne hat der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Michail Gorbatschow, in seiner Erklärung vom 15. Januar 1986 umfassende Vorschläge der Sowjetunion, deren Kern ein Programm zur Befreiung der Welt von Atomwaffen bis zum Jahre 2000 ist, unterbreitet. Die realistische und konstruktive neue sowjetische Initiative, die auf die Wahrung der gleichen Sicherheit aller Beteiligten gerichtet ist, findet in der Weltöffentlichkeit starken Widerhall. Regierungen — darunter von NATO-Ländern —, führende Persönlichkeiten des Westens und der Nichtpaktgebundenen, Wissenschaftler, kirchliche Würdenträger, Menschen verschiedener Klassen und Schichten, Weltanschauungen und religiöser Überzeugungen haben das Friedensprogramm Michail Gorbatschows begrüßt und unterstützen es. Das breite internationale Echo, das dieses Programm findet, er-

schwert es den Anhängern des „Sternenkrieges“, den mit dem Feuer eines Atomkrieges spielenden Abenteurern, die Menschen mit Friedens- und Verteidigungsdemagogien über ihre verbrecherischen Ziele zu täuschen. Immer sichtbar tritt der tiefe Widerspruch zwischen der imperialistischen Rüstungs- und Kriegspartei und der übergroßen Mehrheit der Menschheit, den wachsenden Kräften der Vernunft und des Realismus, die nicht gewillt sind, das lebensgefährliche Spiel mit Nuklear- und „Sternenkrieg“ mitzumachen, zutage.

Das Anliegen der neuen sowjetischen Friedensinitiative besteht darin, „maximal zur Verbesserung der internationalen Lage beizutragen, ...die negativen, auf Konfrontation gerichteten Tendenzen zu überwinden, die sich in den vergangenen Jahren verstärkt haben, Wege zur Einstellung des nuklearen Wettrüstens auf der Erde und dessen Verhinderung im Weltraum, zur allgemeinen Verminderung der Kriegsgefahr und zur Herstellung von Vertrauen als einer unabhängigen Komponente der zwischenstaatlichen Beziehungen zu ebnen“.¹

Das wird um so dringender, da das „Sternenkriegs“-Programm der USA die Gefahr der Militarisierung des Weltalls heraufbeschwört, wodurch die Völker noch mehr an den Rand der nukle-

aren Katastrophe gebracht werden. „SDI steigert“, wie Genosse Erich Honecker in seinem Interview für die BRD-Wochenzeitung „Die Zeit“ unterstrich, „die heute schon bedrohliche Gefahr eines atomaren Holocaust in die kosmische Dimension, führt letztlich zur Eröffnung eines Wettrüstens in allen Richtungen.“ Es ist ein Vorhaben, so Genosse Honecker, „mit dem man doch auf den Erstschlag spekuliert, und der Erstschlag hätte tödliche Folgen für die ganze Menschheit. Die USA haben sich ja bisher immer noch geweigert zu erklären, nicht als erster Atomwaffen einzusetzen“. Bloße Friedensbeteuerungen, wie sie oft aus Richtung Washington zu hören sind, reichen nicht aus. Hinter ihnen verbergen sich zu oft, wie Genosse Gorbatschow feststellte, „eine Politik der Kriegsvorbereitung und eine Position der Stärke. Mehr noch, von hohen Tribünen erfolgen Erklärungen, die im Grunde genommen darauf gerichtet sind, jenes Neue wieder verschwinden zu lassen, das heute die internationalen Beziehungen wohlthuend prägt — den „Geist von Genf“. Das beschränkt sich nicht auf Erklärungen. Es werden Handlungen unternommen, die offenkundig auf Anheizen von Feindseligkeit und Mißtrauen, auf die Wiedergeburt des Gegenstücks der Entspannung abzielen — auf die Atmosphäre der Konfrontation.“² So beharrte beispielsweise der USA-Verteidigungsminister Weinberger am 9. Januar 1986 in einer Rede vor der Carnegie-Stiftung erneut auf einer Verwirklichung des USA-Hochrüstungsprogramms, „um von einer Position der Stärke“ mit der UdSSR